

 *im Gemüsegarten*

## Septoria-Blattflecken an Stangensellerie

Die Septoria-Blattfleckenkrankheit, verursacht durch den Pilz *Septoria apiicola*, ist in unseren Anbaugebieten die wichtigste Pilzkrankheit des Knollen-, Blatt- und Stangensellerie.

**Schadbild:** An den Blättern entstehen zunächst gelbliche Flecken, die später braun und grau werden. Auf diesen Flecken kann man kleine schwarze Fruchtkörper des Pilzes (*Pyknidien*) sehen. Trotz oft stark verseuchtem Saatgut werden nur wenige Keimlinge geschädigt. Dies reicht jedoch aus, um große Bestände erfolgreich zu infizieren. Nach dem Auspflanzen entwickelt sich die Krankheit zunächst nur langsam. Erst wenn sich die Bestände schließen und die Blätter länger feucht bleiben, breitet sich die Krankheit aus. Die Zahl der Flecken an Stängeln und Blättern nimmt nach Regenfällen/Bewässerungen rasch zu. Das Sellerielaub stirbt, beginnend an den älteren Blättern, ab. Es entstehen dadurch erhebliche Ertragsverluste.

**Krankheitserreger:** Der Pilz wird auch mit dem Saatgut verbreitet. Bei Zimmertemperatur bleibt der Pilz ein Jahr am Leben, bei Kühlung wesentlich länger. Die Sporen werden durch verspritzende Was-

sertropfen verbreitet. Die Infektionen erfolgen über die Spaltöffnungen oder durch direktes Eindringen in das Pflanzengewebe. Infektionen erfolgen nach Regenfällen bzw. Blattnässeperioden, die innerhalb von zwei Tagen mindestens 15 Stunden anhalten müssen. Außerhalb der Regenperioden darf die rel. Luftfeuchtigkeit nicht unter 90 % liegen. Der optimale Temperaturbereich dabei liegt zwischen 15 und 21 °C. Durchschnittlich genügen 10 Sporen pro Wassertropfen, um Flecken an Stängeln und Blättern zu verursachen. An Pflanzenresten kann der Pilz im Boden bis zu neun Monate überleben. Von den an der Bodenoberfläche liegenden Pflanzenresten werden mehr infektionsfähige Sporen abgegeben als von tief im Boden eingearbeiteten. Von infizierten Stellen an den Pflanzen werden Sporen bis zu 80 Zentimeter weit durch Wassertropfen verspritzt.

**Gegenmaßnahmen:** Während der Anzucht ist darauf zu achten, dass die Pflanzen befallsfrei bleiben.



An den selben Stellen mindestens 3 Jahre keinen Sellerie anbauen. Befallene Pflanzenreste entsorgen (Biotonne) oder tief in den Boden einarbeiten.

### Birnengitterrost

Wenn sich an Trieben von Wacholder Verdickungen zeigen, deutet dies auf einen Befall durch den Birnengitterrost hin. Solche Triebe sollten ausgeschnitten werden.



Pockenmilben im Haarfilz blattunterseits

### Monilia

Auf den Bäumen hängende „Monilia-Mumien“ entfernen (in die Biotonne, aber nicht auf den Kompost).

### Esskastanien

Esskastanien vor dem Aufbewahren oder Verwenden auf einen Befall durch den Kastanienwickler kontrollieren. An den Kastanien sind kleine Bohrlöcher zu sehen.

### Weinreben

**Falscher Mehltau**  
War an den Blättern und Weinbeeren ein Befall durch Falschen Mehltau festzustellen, lohnt es sich, das Falllaub

und die abgefallenen Lederbeeren vollständig zu entfernen. Die Überwinterung des Pilzes erfolgt nämlich ausschließlich auf diesem Weg. Mithilfe dieser Maßnahme senkt man das Infektionspotenzial für das nächste Jahr sehr deutlich.

### Pockenmilben

Die Überwinterung der erwachsenen Pockenmilben erfolgt in den Rebknospen. Mit dem Schwellen der Knospen beginnen sie mit der Saugtätigkeit. Es sollte bereits in den letzten Monaten eine Entscheidung auf Bekämpfung im Frühjahr getroffen worden sein: Austriebsbehandlung mit Paraffinölen.



Wein: Falscher Mehltau, Blattunterseite



Pockenmilben im Haarfilz blattunterseits